

Pharmalogistik von Betäubungsmitteln – TH Wildau testet Blockchain

28.11.2019, 15:01 | Logistik & Transport

Pressemitteilung von: *Wirtschaftsförderung Brandenburg WFBB*

Presseagentur: *Präsenz PR*

Gramm für Gramm dokumentiert: Supply Chain für Cannabis

Wer die Logistik von Betäubungsmitteln (BtM) übernimmt, trägt große Verantwortung: Während bei anderen pharmazeutischen Produkten der Hersteller in der Pflicht steht, sind es bei BtM die Pharmalogistiker selbst. Medizinalcannabis birgt eine weitere Herausforderung – der Ruf als Rauschmittel erhöht das Sicherheitsrisiko. In Berlin-Brandenburg arbeiten Pharmahersteller eng mit Logistik- und IT-Experten zusammen, um BtM-Supply-Chains noch besser zu schützen – z.B. mit der sicheren Dokumentation via Blockchain.

Um die Sicherheit zu gewährleisten und Missbrauch zu verhindern, muss jeder, der an der Supply Chain für BtM beteiligt ist, die Auflagen des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) erfüllen. Für zertifizierte Pharmalogistiker bedeutet das zusätzlichen Aufwand, denn jeder Warenein- und -ausgang ist an die Bundesopiumstelle zu melden: Welche Menge von welchem Präparat wurde an welchen Teilnehmer zu welchem Zeitpunkt abgegeben? Lange Zeit hatte Cannabis eine Sonderstellung, es wurde Schmerzpatienten nur in Ausnahmefällen verordnet. Eine Bescheinigung der so genannten Verkehrsfähigkeit gab es jedoch bis 2017 nicht.

Erste Cannabis-Lieferkette in Brandenburg

Die Aurora Deutschland GmbH aus Berlin, ehemals Pedanios, ist eines der ersten pharmazeutischen Unternehmen in Deutschland, das sich auf medizinisches Cannabis spezialisiert hat. „Wir hatten uns lange mit dem Thema Cannabinoide auseinandergesetzt. Am Anfang konnten nur ein paar hundert Menschen pro Jahr von der schmerzbetäubenden Wirkung profitieren“, erinnert sich Patrick Hoffmann, Mitgründer von Pedanios. „Als wir 2015 starteten, war Cannabis als Arzneimittel noch nicht verkehrsfähig und somit in vielen Fachkreisen nicht anerkannt. Wir hatten zwar die Lizenzen für den Vertrieb, benötigten aber außerdem eine adäquate Logistik.“ Der Pharmalogistiker UNITAX aus Berlin-Schönefeld, erfahren im Umgang mit BtM, erwirkt bei der Bundesopiumstelle eine Ausnahmegenehmigung für die nicht verkehrsfähige Ware – und übernimmt seitdem Wareneingang, Lagerung und Versand der Cannabis-Produkte von Aurora.

Nach der offiziellen Marktfreigabe steigen die Mengen rasant, von wenigen Hundert pro Jahr auf 60.000 Verordnungen im ersten Quartal 2019. Durch die kürzlich erteilte Erlaubnis, Cannabis auch in Deutschland anzubauen, ist nun mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Allerdings lehnen viele Spediteure und – bei Luftfracht – auch Flugkapitäne den Transport von der „Droge“ Cannabis ab, aus Angst vor Entführungen oder Überfällen. Um das Risiko zu senken, sind BtM-Sendungen generell äußerlich nicht gekennzeichnet; bis zum Transport werden sie in alarmgesicherten „Bunkern“ gelagert.

Manipulationssichere Dokumentation via Blockchain – mit der TH Wildau

Für die vorgeschriebene Meldung an die Bundesopiumstelle verfügt der Pharmalogistiker UNITAX über eine validierte Datenschnittstelle. Bei der Auslieferung an Apotheken wird den Betäubungsmitteln ein Formular der Bundesdruckerei beigelegt. Eine elektronische Dokumentation steht dafür noch nicht zur Verfügung. Die Alternative zu diesem Verfahren könnte die Blockchain-Technologie bieten. „Wenn es um Sicherheit geht, ist die Blockchain mit ihrer vollständigen und unveränderlichen Transaktionshistorie nicht zu toppen“, sagt Michael Müller, Dozent an der Technischen Hochschule Wildau in Brandenburg. „Denn dabei wird die Zustimmung aller Beteiligten – inklusive der Apotheken – zwingend vorausgesetzt.“

Den fachlichen Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt und fördert in der Hauptstadtregion das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik gemeinsam mit dem LogistikNetz Berlin-Brandenburg LNBB. Für eine „Blockchain zum Anfassen“ hat die TH Wildau zusammen mit dem Berliner IT-Unternehmen Disruptive Elements ein Format entwickelt: In den Praxislaboren Logistik und auf Roadshows können sich Interessierte darüber informieren, wie sich die besonders sensiblen Supply Chains der Pharma- oder Luftfahrtindustrie oder der Nuklearmedizin via Blockchain transparent und sicher abbilden lassen. „Wir müssen in der digitalen Dokumentation stärker werden, besonders beim Thema Rückverfolgbarkeit“, empfiehlt Michael Müller. Die Blockchain biete dafür im Vergleich zum aktuellen Dokumentationsverfahren deutlich bessere Voraussetzungen.

Portrait

Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH: Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik als Teil der Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg unterstützt Wirtschaft und Wissenschaft dabei, technologische Potenziale in Projekte zu überführen und daraus Wertschöpfung für die Region zu erzielen. Im Mittelpunkt stehen integrierte Ansätze, die auf der engen Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen über Branchengrenzen hinweg basieren.

Das Clustermanagement aus Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie und Wirtschaftsförderung Land Brandenburg unterstützt bei der Vernetzung und der Entwicklung von Kooperationsprojekten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Zum Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik in Berlin-Brandenburg zählen mehr als 17.000 Unternehmen mit etwa 199.000 Beschäftigten in den industriell geprägten Handlungsfeldern Automotive, Luft- und Raumfahrttechnik, Schienenverkehrstechnik sowie in den Bereichen Logistik und Verkehrstelematik.

News-ID: 1069299 • Views: 673 (Stand: 28.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1069299/Pharmalogistik-von-Betaeubungsmitteln-TH-Wildau-testet-Blockchain.html>